



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2024 · 14. Jahrgang · 164. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Autos & Rennen – S. 2

Rollen & Filter – S. 4

Rabbi & Imam – S. 6

Reise & Reue – S. 9

Rock & Dogs – S. 7

Hähne & Gärten – S. 8

In eigener Sache

Es gibt eine gute Nachricht: Die KIEZ UND KNEIPE wird es weiterhin geben. Die vielleicht nicht so gute Nachricht, wenigstens auf den ersten Blick ist die Tatsache, dass die Redaktion nicht mehr in der Schillerpromenade 31 sitzt. Wir sind umgezogen. Die erste Produktion außerhalb des Schillerkiezes fand in der Jonasstraße 23 statt. Schade ist, dass hier kein Publikumsverkehr stattfinden kann.

Aber jede Veränderung hat auch etwas Positives: Da die Miete nicht mehr tragbar war, können diese Kosten eingespart werden. Das gewährleistet den Fortbestand der Zeitung.

Durch den fehlenden Publikumsverkehr werden wir dazu übergehen, ein Mal im Monat eine öffentliche Redaktionssitzung stattfinden zu lassen. Termin und Ort werden in der jeweiligen Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE bekanntgegeben.

Das ist auch eine gute Gelegenheit für interessierte zukünftige Redaktionssmitglieder, sich über die KIEZ UND KNEIPE zu informieren.

Petra Roß



FEIERN gegen Hass und Intoleranz.

Foto: mr

99 Luftballons und ein Regenbogenkuchen

Kundgebung gegen Queerfeindlichkeit auf dem Boddinplatz

Der 17. Mai ist der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter-Trans- und Queerphobie. Mit einer Kundgebung auf dem Boddinplatz setzte die schwule Fachberatungsstelle »Maneo« gemeinsam mit dem Neuköllner »Netzwerk gegen Queerfeindlichkeit« ein Zeichen gegen Hass und Gewalt, für Liebe und Akzeptanz in Neukölln. Es wird daran erinnert, dass an diesem Tag im Jahr 1990 die Weltgesundheitsorganisation WHO beschloss, Homosexualität von der Liste psychischer Krank-

heiten zu streichen. Transsexualität folgte erst im Jahr 2018.

An diesem Tag wird weltweit darauf aufmerksam gemacht, dass noch immer Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität ausgegrenzt, diskriminiert und angegriffen werden. In zahlreichen Ländern droht ihnen Gefängnis oder die Todesstrafe – nur weil sie sind wie sie sind.

In Berlin bildet dieser Tag auch den Abschluss der jährlichen von »Maneo« initiierten Kampagne »Kiss-

Berlin«, die am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus beginnt. Sie soll Zeichen setzen für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt, gegen Rassismus, LSBTIQ+-Feindlichkeit und gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass auch in Neukölln die Angriffe auf queere Personen zugenommen haben. Er verlieh aber auch seiner Hoffnung Ausdruck, »dass wir die-

se Aktion irgendwann nicht mehr brauchen.«

Nachdem 99 bunte Luftballons, an denen Kärtchen mit Wünschen und Forderungen zum Aktionstag befestigt waren, in den Himmel entlassen worden waren, schnitten Martin Hikel, Stadträtin Sahra Nagel (Linke) und Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne) die vom »Sana Berlin Hotel« aus der Nürnberger Straße in Wilmersdorf gespendete Regenbogentorte an und verteilten das süße Gebäck an die über 100 Gäste auf dem Platz.

mr

Für Tarifverträge und gegen Einschüchterung

BVV stärkt Kitapersonal und Gewerbetreibenden den Rücken

Auf den Besuchertribünen im Rathaus hatte sich eine ganze Reihe Erzieherinnen eingefunden, im Saal der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wurde über eine Entschließung diskutiert, die die Linksfraktion in der Sitzung am 29. Mai eingebracht hatte.

Darin wird die BVV aufgefordert, sich beim Senat dafür einzusetzen, mit ver.di über einen »Tarifvertrag Pädagogische Qualität und Entlastung« für die pädagogischen Fachkräfte der Berliner Kita-Eigenbetriebe zu verhandeln. Finanzsenator Stefan Evers (CDU) verweigert sich

bis heute der Aufnahme solcher Tarifverhandlungen.

»Ohne Kitas würde in Berlin nichts funktionieren, aber die Kinder müssen auch ordentlich gefördert werden, und die Erzieher dürfen an der Arbeit nicht kaputt gehen«, begründete Carla Assmann (Linke)

den Antrag. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita-Eigenbetriebe berichten, dass sie dem Anspruch an die pädagogische Arbeit nicht mehr gerecht würden. Sie können unter den gegebenen Bedingungen nur noch »verwahren«.

mr

Fortsetzung S. 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neuköllner Tageblatt Sonntag, 1.6.1924 Grabschändungen auf dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide.

Diebesgesindel, dem nicht einmal die Stätte der Toten heilig ist, hat in den letzten 14 Tagen auf dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide arg gehaust. Von etwa 150 Gräbern haben die Diebe nach und nach die Lebensbäume gestohlen. Zweifellos kommt hier eine gewerbsmäßige Diebesbande in Frage, welche die gestohlenen Bäume bei gewissenlosen Gärtnern oder Blumenhändlern absetzen.

Neuköllnische Zeitung Montag, 2.6.1924

Verliebt, aber trotzdem nicht wahnsinnig.

Ein eigenartiger Vorfall spielte sich in einem Hause der Zehlendorfer Straße zu Dahlem ab. Die Tochter der dort wohnenden Frau Sch. wollte sich aus Verzweiflung, weil die Mutter den Verkehr mit ihrem Bräutigam nicht billigte,

nachts das Leben nehmen. Die Mutter wollte sie daraufhin in einer Irrenanstalt unterbringen lassen und alarmierte deswegen die Polizei. Etliche der Beamten begleiteten das junge Mädchen zum Kreisarzt, der trotz später Nachtstunde noch zur Untersuchung schritt, aber völlige Geistesklarheit feststellte und das Mädchen sofort entließ.

Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 5.6.1924

Wasserfahrräder.

Dem großen Publikum erscheinen diese Fahrzeuge besonders harmlos und sicher. Manche Dame, die nicht wagt, in ein Ruderboot zu steigen, besinnt sich nicht, eine Fahrt auf dem Wasserrad mitzumachen. Leider ist es mit der Sicherheit auf demselben nicht so ganz einwandfrei. Einer der Blechträger braucht nur eine undichte Stelle zu haben, so entweicht auf der Fahrt die Luft in demselben. Es dringt Wasser ein und das Fahr-

zeug kippt sicher um. So geschah es jetzt wieder bei Treptow am Paradiesgarten. Das vollbesetzte Wasserfahrrad kenterte und die Insassen, Männer, Frauen und Kinder, lagen in den kühlen Fluten. Glücklicherweise konnten alle von den herbeigeeilten Booten aufgenommen und in Sicherheit gebracht werden. Kleidungsstücke, Uhren und andere Wertgegenstände sind verloren gegangen.

Neuköllner Tageblatt Dienstag, 24.6.1924

Die Friseure für die Sonntagsruhe.

Eine Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Friseurgewerbe fand in den Sophiensälen statt, in der man sich mit der Frage der Sonntagsruhe beschäftigte. Die Redner vertraten den Standpunkt, daß, wie es in fast allen anderen deutschen Großstädten der Fall sei, auch in Berlin die völlige Arbeitsruhe am Sonntag im Friseurgewerbe eingeführt werden müsse. In

einer Entschließung wurden die Vorstände des Bundes deutscher Friseure, des Bundes deutscher Haarformer und des Arbeitnehmerverbandes des Friseur- und Haargewerbes aufgefordert, bei den zuständigen Stellen dafür einzutreten, daß die Ausnahmebestimmung von der Sonntagsruhe, gemäß § 105e der Gewerbeordnung beseitigt werden müßte.

Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 25.6.1924

Ueberfall auf eine Synagoge.

Dienstag abend drangen in die in der Lienenstraße 34 gelegene Synagoge etwa zwanzig junge Burschen und versuchten den Saal und den Hof zu demolieren und Betende zu verprügeln. Glücklicherweise gelang es der Schupo, weitere Tötlichkeiten zu verhüten und die Burschen festzunehmen.

Neuköllnische Zeitung Freitag, 27.6.1924

Automobilunglück auf der Avus.

Am Donners-

tag abend kurz nach 7 Uhr, ereignete sich auf der Automobilversuchs- und Uebungsstraße ein schweres Autounfall. Ein mit zwei Herren und zwei Damen besetztes Auto erlitt während der Fahrt einen Reifendefekt. Der Wagenlenker, der Kapellmeister Erich Ziegler, steuerte den Wagen scharf zur Seite, so daß die Insassen durch den Ruck herausstürzten und der Wagen sich zweimal überschlug. Hierbei trug die Vortragskünstlerin Fanny Ziener einen schweren Unterschenkelbruch davon. Die übrigen Insassen wurden nur leicht verletzt.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Mit Vollgas durch den Grunewald

Raketenautos und Rekorde auf der Avus

Sie war die erste reine Autostraße und galt zudem lange Zeit als schnellste Rennstrecke der Welt, auf der zahlreiche Rekorde aufgestellt wurden: die Berliner Avus. Die Rennen auf der Avus zählten zu den populärsten Sportveranstaltungen Berlins und zogen auf ihrem Höhepunkt über 300.000 Menschen an.

Gegründet wurde die »Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße« 1909 durch wohlhabende, private Automobilbesitzer unter Beteiligung der Autoindustrie, um die

Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie zu fördern.

Eröffnet wurde die Avus am 24. und 25. September 1921 standesgemäß mit einem Rennwochenende. Aufgrund der nahezu schnurgeraden Streckenführung bot sie sich für allerhand technische Experimente und Rekordversuche an. Mit Hilfe eines aus 24 Feststoffraketen bestehenden Antriebs brachte Opel seinen »RAK2« so auf damals sagenhafte 238 Stundenkilometer.

Nach den Eröffnungsrennen wurde die Avus

am 1. Oktober 1921 für den allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr freigegeben. Dies allerdings nicht



AVUS Nordkurve. Foto: historisch

kostenfrei. Die Karte für eine einmalige Fahrt kostete zehn Reichsmark

und konnte an den beiden Torhäusern am nördlichen und südlichen Ende der Strecke gekauft werden.

1926 wurde mit dem »Großen Preis von Deutschland« die nächste Großveranstaltung ausgetragen. Im Gegensatz zur Eröffnung waren auch internationale Fahrer mit am Start.

Die Nationalsozialisten nutzten den Rennsport für ihre Propaganda. Es begann die Zeit der berühmten »Silberpfeile« von Mercedes-Benz. Immer leistungsfähigere Motoren sorgten für

Geschwindigkeiten von rund 350 Stundenkilometern, schneller als in der heutigen Formel 1.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden nur noch kleinere Rennen statt. Das hing auch damit zusammen, dass die Strecke als Transitstrecke von West-Berlin nach West-Deutschland immer mehr an Bedeutung gewann.

Das letzte Rennen – ein DTC-Tourenwagenrennen – fand 1998 statt. Seitdem ist die Avus ein Teilstück der Autobahn A115 und gilt als meistbefahrene Autobahn Deutschlands. mr

Gartenfeeling lässt sich noch auf sich warten

Temporäre Platzumgestaltung am Markt Britz-Süd

Noch ganz im Sinne der autogerechten Stadt stellte 1959 die GEHAG einen Parkplatz in Britz-Süd fertig, mit Einkaufszeile, einem Kino, einer Bibliothek, einer Kindertagesstätte und einem Postgebäude. Das gilt als Abschluss der in den 1920er-Jahren begonnenen Großsiedlung Britz, zu der auch die Hufeisensiedlung, heute UNESCO Weltkulturerbe, gehört. Der gesamte, groß dimensionierte Parkplatz mit Hochbeeten, dem Brunnen und einem Toilettenhäuschen sowie alle Bodenbeläge stehen seit 1995 unter Denkmalschutz.

Seit Fertigstellung gibt es hier an drei Tagen einen Markt. Der private Marktbetreiber Nikolaus Fink tüftelt ständig daran, seine Märkte attraktiver und konkurrenzfähig zu gestalten. Ein Gartenteil, so sein Gedanke, mit weiterem Grün und Sitzmöglichkeiten, könnte den großen, fast schatten- und schmucklosen

Raum nicht nur als Treffpunkt aufwerten, sondern auch sein Mikroklima verbessern.

Julia Brodersen, Koordinatorin für Umwelt-

madisch Grün GmbH« von den »Prinzessingärten« zusammen. Seit Herbst vergangenen Jahres stehen nun auf einem Teil des Platzes

Lösung ausschloss und alles wieder restlos entfernbar bleiben muss. Bepflanzt mit Sträuchern, kleinen Bäumen und einjährigen

chen Biedermann (Grüne) auf mündliche Anfrage der SPD einräumt. In diesem Frühjahr ist der noch kahle, leicht lieblos anmutende Grünbereich aber schon nutzbar. Noch ist der Blumenstand floral dekorativer bestückt, das später Schatten spendende Gehölz noch winzig. Die mehrheitlichen Einzelsitzplätze erschweren ein geselliges Verweilen etwas und sind zudem gewöhnungsbedürftig. Das liegt an der lockeren Anordnung und an den untergelegten Paletten, die die Sitzflächen schon merkbar erhöhen. Leider, aber Neuköllnüblich, ziehen die neuen Pflanzkästen auch Müll an. Ob da extra Müllbehälter helfen? Nach so kurzer Wachstumsperiode kann eigentlich wenig Gartenfeeling entstehen. Die Grundidee ist vielversprechend, warten wir seine Entwicklung ab.

rr

Infos: www.diemarktplanner.de



PFLANZENKÜBEL als Parkplatzzschmuck.

Foto: rr

bildung in Neukölln, unterstützte das und brachte »die Marktplaner«, das Straßen- und Grünflächenamt, die untere Denkmalschutzbehörde und die »No-

rustikale Pflanzkübel, teilweise mit Einzelsitzgelegenheiten und Ablagetischen, extra noch auf EURO-Paletten, da der Denkmalschutz jegliche permanente

Blühern unter Fürsorge der »Prinzessingärten«, könnte das Konzept dann erstmals im Herbst seine volle Wirkung entfalten, wie Neuköllns Stadtrat Jo-

Wasserspender und Frauen in Not

Beites Themenfeld in der Bezirksverordnetenversammlung

Fortsetzung von S. 1

Viele würden an Burnout erkranken, in Teilzeit gehen oder das Berufsfeld ganz verlassen. Sie fordern daher einen Tarifvertrag, in dem unter anderem verbindlich geregelt wird, wie viele Kinder auf eine Fachkraft kommen dürfen.

Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der Linken angenommen. CDU und AfD enthielten sich mit der Begründung, die Politik habe sich nicht in Tarifvereinbarungen einzumischen. Das könnte allerdings schwierig werden, weil die Politik in Gestalt der Senatsverwaltung für Finanzen einer der Tarifpartner ist. Auch einer weiteren Entschließung unter

dem Titel »Neukölln lässt sich nicht einschüchtern« wurde mit großer Mehrheit zugestimmt, nur die Linke enthielt sich. Damit stellte sich die BVV hinter Gewerbetreibende, die von Hamas-Sympathisanten dazu aufgerufen wurden, bestimmte Produkte nicht mehr zu verkaufen. Geschäften, die dieser Forderung nicht nachkommen, wurde mit Boykott und Verwüstungen gedroht. »Sachbeschädigungen haben nichts mit Meinungsfreiheit zu tun«, sagte Cordula Klein (SPD). Auch die »Markierung« vermeintlicher Gegner durch ein rotes Dreieck sei inakzeptabel. Eine Einstellung des B-Plan-Verfahrens für Karstadt am Hermann-

platz forderten die Grünen. Der Bebauungsplan sei wegen der Insolvenz des Eigentümers hinfällig, das Verfahren solle daher an Kreuzberg zurückgehen. Die Grünen regen ein Masterplanverfahren an, bei dem Gebäude und Platz zusammen geplant werden. Der Bezirk solle nicht warten, bis der nächste Investor komme. Der Antrag wurde mit den Stimmen von CDU und SPD abgelehnt.

Einstimmig beschlossen wurde ein Antrag der Grünen zu prüfen, ob kostenlose Wasserspender und unkomplizierte Auffüllstationen in stark besuchten Neuköllner Ämtern eingerichtet werden können. Damit könne viel erreicht werden im Kampf für den

Klimaschutz, gegen den Plastikmüll und für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser.

Mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken wurde ein Antrag angenommen, der das Bezirksamt aufruft, belastbare Daten über obdachlose Frauen zu erheben, um wirksame und bedarfsgerechte Angebote für diese Personengruppe zu entwickeln. Außerdem müssten Frauen in Notsituationen darüber informiert werden, dass es derartige Angebote gibt.

In einer Großen Anfrage wollte die Grüne Fraktion von Jugendstadträtin Sarah Nagel (Linke) wissen, wann und aus welchen Gründen die Kita in der Paster-Behrens-Straße geschlossen

werden soll und beklagte eine gewisse Intransparenz bei der bisherigen Kommunikation. Die Kita müsse wegen baulicher Mängel, die nicht im laufenden Betrieb behoben werden können, geschlossen werden, erklärte die Stadträtin. Die Kinder samt ihren Erziehern würden aber ab August alle in der Kita in der Silbersteinstraße unterkommen, die wegen eines Fachkräftemangels nicht ausgelastet ist. Dabei könnten die Gruppen zusammenbleiben. Als zusätzliches Ausweichquartier stehe der Hort im Ortolanweg zur Verfügung. »Wir erwarten zukünftig eine bessere Kommunikation«, hieß es von Seiten der Grünen.

mr

Barrierefrei in den Anita-Berber-Park

Zugang an der Leinestraße wurde umgebaut

Der Anita-Berber-Park hat einen neuen barrierefreien Zugang bekommen. Das Bezirksamt hat seit dem vergangenen August die Stichstraße zwischen dem Park und der Leinestraße umgestalten lassen.

Der Park liegt niedriger als der angrenzende Schillerkiez. Von der Leinestraße aus geht es über metallene Treppen nach unten. Neben der westlicheren der beiden Treppen befindet sich eine Rampe, ebenfalls aus Metall, die einen barrierefreien Zugang ermöglicht. Der Weg dorthin be-

stand aus ramponierten Betonplatten und war keineswegs barrierefrei. »Nun ist auch der Weg zur Rampe endlich bar-

rierefrei. Ein Schritt auf dem langen Weg hin zu einem barrierefreien Schillerkiez«, sagte Baustadtrat Jochen Bieder-

mann (Grüne), als er am 16. Mai bei einem Ortstermin den Neubau präsentierte. Hier zeigte sich, dass Städtebaufördermittel im Kiez ankämen. Aus eigenen Mitteln hätte der Bezirk den Umbau nicht stemmen können.

Nun wurde der gesamte Weg mit einem neuen Betonsteinpflaster versehen, dabei wurden Baumscheiben vergrößert und zwei neue Bäume gepflanzt. Neben zwei Flächen mit Fahrradbügeln wurden auch zwei Sonderparkplätze für Menschen mit Be-

hinderung eingerichtet. Gehwegvorstreckungen entlang der Leinestraße und abgesenkte Bordsteine machen das Überqueren der Straße sicherer und einfacher für alle Verkehrsteilnehmer mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen.

Die rund 50 Meter lange Wegeverbindung wurde im Fördergebiet »Lebendiges Quartier Schillerpromenade« mit 200.000 Euro aus dem Bund-Länder-Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« finanziert.

mr



ES darf gerollt werden.

Foto: mr

Weniger Durchgangsverkehr im Körnerkiez

Neues Verkehrskonzept ist fertig

Der Körnerkiez soll verkehrsberuhigt und autoärmer werden. Dabei geht es besonders darum, den Durchgangsverkehr zu unterbinden, der derzeit bei 56 Prozent des Verkehrsaufkommens liegt, die Verkehrssicherheit besonders für die Schulkinder zu erhöhen, die Bedingungen für den Fußverkehr zu verbessern, Infrastruktur für den Radverkehr zu schaffen und dadurch Konflikte mit dem Fußverkehr zu vermindern.

Basierend auf Anregungen der Anwohner, die in verschiedenen Beteiligungsformaten ihre Ideen und Meinungen einbringen konnten, sowie der Auswertung der Verkehrsdaten haben zwei Planungsbüros mit dem Bezirksamt Neukölln einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der am 21. Mai in der Aula des »Albrecht-Dürer-Gymnasiums« vorgestellt wurde.

»Wir haben hier eine sehr komplexe Gemengelage mit Feuerwehr, Schulen, aber auch Handel und Gewerbebetrieben, die beliefert werden müssen, wir haben Menschen, die auf den PKW angewiesen sind. Deshalb haben wir versucht, nicht nur

einen Kompromiss des kleinsten gemeinsamen Nenners, sondern einen Mehrwert für den gesamten Körnerkiez zu erreichen«, sagte der zuständige Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne) bei seiner Begrüßungsansprache.

Als Erstes sollen die verkehrslenkenden Maßnahmen umgesetzt werden. Der Bereich um den Schierker Platz und Ilsestraße für den motorisierten Verkehr entwickelt, es entsteht eine Platzsituation rund um den Spielplatz. Für

Fahrräder bleibt die Durchfahrt erlaubt, die Ilsestraße soll zur Fahrradstraße umgebaut werden. Auch an der Thomasstraße sollen modale Filter in Höhe

der Rübelandstraße die Durchfahrt verhindern und einen Platz schaffen am Übergang zur Thomashöhe. Für die Thomasstraße wird ebenfalls der Umbau zur Fahrradstraße vorgeschlagen.

In der Emser Straße ist der Austausch des

Altenbraker Straße, die das Durchfahren des Kiezes verhindern. Zusätzlich sollen in der Nogatstraße Aufpflasterungen die Geschwindigkeit des Verkehrs reduzieren. Eine Sperrung der Hertabrücke ist derzeit nicht geplant. In der

und dadurch unattraktiv wird.

Im nächsten Schritt wird dieses Konzept dem zuständigen Ausschuss der Bezirksversammlung vorgestellt und im Anschluss dann auch ein Beschluss des Bezirksamtes darüber herbeigeführt. Erst dann kommt es zur Detailplanung, bei der auch Polizei, Feuerwehr und andere Behörden noch ein Wortchen mitzureden haben.

Biedermann zeigte sich optimistisch, zumindest die Maßnahmen, die nicht den großen Investitionsbedarf haben wie die modalen Filter oder die Ausweisung von Einbahnstraßen, im nächsten Jahr umsetzen zu können. Bei größeren Vorhaben wie der Asphaltierung der Emser Straße muss der Bezirk erst einmal sehen, woher er das Geld dafür bekommt, denn aus dem regulären Bezirks Haushalt kann das nicht bezahlt werden.

mr

Alle Informationen unter: mein.berlin.de/projekte/verkehrskonzept-kornerkiez/?initialSlide=5



VERKEHRSFÜHRUNG für Kfz.

Kopfsteinpflasters vorgesehen, um sie für den Radverkehr zu ertüchtigen. Dazu kommen Einbahnstraßenregelungen in der Ilse- und

Altenbraker Straße soll eine Neuordnung der Parkplätze, eine sogenannte Verschwenkung, dafür sorgen, dass die Durchfahrt langsamer



Umstrittene Straßennamen

Will Meisel - Musiker, Filmproduzent, Verleger, Komponist unzähliger Evergreens

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE hat in den letzten Monaten die Namensgeber vorgestellt. Mit Will Meisel endet diese Serie.

Der Will-Meisel-Weg in Rudow geht gegenüber der Dora-Mendler-Straße vom Ostburger Weg ab, biegt dann nach Nordwesten ab und endet am Schirpitzer Weg. Benannt ist er nach einem deutschen Tänzer und Komponisten.

Will Meisel, eigentlich August Wilhelm Meisel, wurde am 17. September 1897 in Rixdorf geboren.

Seine Eltern, der Ballettmeister Emil Meisel und seine Frau Olga, betrieben in der Jonasstraße 22 die Tanzschule Meisel, die wegen ihres großen Ballsaals auch als »Prachtsäle Neukölln« bekannt wurde.

Bereits als Kind bekam er eine klassische Ballettausbildung und wurde 1918 als Tänzer Mitglied der damaligen Königlichen Hofoper in Berlin Unter den Linden. Von März 1915 bis November 1918 war er Soldat, wurde 1917 verwundet und musste im Lazarett eine Gasvergiftung auskurieren. Nach dem Krieg war er von 1918 bis 1923 wieder Tänzer

an der Staatsoper Berlin. Am 15. Mai 1926 gründete er seinen eigenen Musikverlag, den er bis zu seinem Tod 1967 leitete.



Will Meisel stand dem NS-Regime positiv gegenüber – er wurde bereits am 1. Mai 1933 Mitglied der NSDAP. In der Folge betätigte er sich als Komponist von Filmmusik und Operetten, aber auch von

NS-Propagandastücken. 1937 erwarb er in Groß Glienicke zu einem Viertel seines Werts das von der Gestapo beschlagnahmte voll möblierte Sommerhaus des aus Deutschland vertriebenen jüdischen Arztes Alfred Alexander. Meisels Geschäftsführer Hanns Hartmann und dessen jüdische Frau versteckten sich hier während der Besetzung Groß Glienicke durch die Rote Armee im April 1945.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde Meisel als Verleger und Komponist »unabkömmlich« (uk) gestellt, ging 1944 mit seiner Familie nach Bad Gastein ins »Exil«

und kehrte erst im Spätsommer 1946 nach Berlin zurück. Nach der Rückkehr ging die Erfolgsgeschichte des Will Meisel ungebrochen weiter. In den 50er Jahren wurde Meisel auch als Filmproduzent tätig, dirigierte und komponierte. Er schrieb die Musik zu 44 Tonfilmen, acht Operetten sowie unzählige Evergreens. 1962 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, zwei Jahre später den Paul-Lincke-Ring, die renommierteste Auszeichnung für einen Komponisten der Unterhaltungsmusik.

Sassmannshausen empfiehlt Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

mr

Feste der Nachbarschaft machen's möglich

Vergnügte Anlässe zum Kennenlernen

Alljährlich wird am letzten Mai-Wochenende das »Fest der Nachbarschaft« gefeiert, so auch in Neukölln.

An 19 »Langen Tafeln« kamen Nachbarn zusammen, die sich teilweise nur vom Sehen oder gar nicht kannten. So auch im Schillerkiez am Herrfurthplatz, an der vom Bezirksamt Neukölln finanzierten und von Felix von Ploetz organisierten »Langen Tafel« der »Startbahn Genezareth-Kirche«. Generations- und kulturübergreifend lernten sich Nachbarn kennen, führten interessante Gespräche und teilten Brot, Beobachtungen und Erfahrungen

miteinander. Ein wichtiges Thema waren die explodierenden Mieten, die im Schillerkiez in den letzten Jahren um 200 Prozent gestiegen sind. Dieser Umstand zwingt nicht nur viele Mieter, sich nach einem preiswerterem Domizil umzuschauen, auch Geschäftsinhaber werden vertrieben.

An zahlreichen Ständen wurde informiert, getauscht und diskutiert. Die Atmosphäre war heiter und entspannt bis in die frühen Abendstunden.

Ebenso umtrieblich ging es beim Straßenfest in der Mahlower Straße zu. Diese war zwischen



BEGEGNUNG.

dinatorin des Mehrgenerationenhauses und Nachbarschaftstreffe, die das Fest organisiert hatte, war überall gleichzeitig und führte viele Gespräche.

An etlichen Tischen gab es Infos, Spiele und Mitmach-Aktionen. Anwohner hatten hübsche Trödelstände aufgebaut, und jede Stunde gab es unterschiedliche Live-Musik.

Zwischen den Tischen, an denen Nachbarn vergnügt plauderten, düste plötzlich der Stadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Jochen Biedermann (Grüne), seinem

strahlenden Sohn hinterher, der Luftballons erbeutet hatte. Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) und Susanna Kahlefeld (Grüne), Mitglied des Abgeordnetenhauses, kamen zu Besuch und waren sofort in zahlreiche Gespräche verwickelt.

Das Highlight des Nachmittags waren Ingrid und Hotte, beide flotte 80+, die seit Jahrzehnten in der Mahlower Straße wohnen und sich beim Fest zum ersten Mal gesehen haben.

So unglaublich das erscheint, daran zeigt sich, wie wichtig der »Tag der Nachbarschaft« ist und Orte, die solche Treffen ermöglichen. bs

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

9.6. - L'Amore Perfetto - Suff & Snack Italian Style
by Björn Zahn

16.6. - Feel sLOVEnia -Traditional slovenian dishes by Jernej Gaube

23.6. - Brava Night - Mexican Food & Wild Funga
by Estefania Lopez

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 16 -21 Uhr

Interreligiöser Austausch in Zeiten des Nahost-Konflikts

Neuköllner Rabbi und Imam für Frieden und Zusammenhalt

Nach der Terrorattacke der Hamas auf Israel am 7. Oktober entstand ein verstärkter Austausch zwischen Vertretern der jüdischen und muslimischen Community in Neukölln, dem Rabbi Jeremy Borovitz und dem Imam Mohammed Taha Sabri, die nicht weiter als einen Kilometer voneinander arbeiten und beten. Mit dabei war auch der Bundestagsabgeordnete Hakan Demir.

Rabbiner Jeremy Borovitz wuchs in New Jersey auf. Er hat öffentliche Verwaltung studiert und arbeitet als Direktor für Jüdisches Leben und Lernen bei »Hillel«, der weltweit größten jüdischen Studierendenorganisation. »Ich habe keine magischen Worte, um eine Lösung für alle Probleme zu finden. Ich

glaube an die Kraft des Dialogs und des gegenseitigen Mitgefühls. Ich bin Mensch, ich bin Jude, ich bleibe hier.«

Mohamed Taha Sabri ist Imam an der Dar Assalam Moschee, einer Neuköllner Begegnungsstätte. Imam Sabri hat 2015 für seinen Einsatz zum interreligiösen Dialog den Verdienstorden des Landes Berlin erhalten. Seine Moschee gehört zu den meistbesuchten Moscheegemeinden in Berlin. »Wir können den Nahost-Konflikt vor Ort in Neukölln nicht lösen, aber wir können den Zusammenhalt vor Ort stärken. Deshalb sind diese Treffen wichtig,

und wir werden sie weiterführen.«

Hakan Demir ist seit 2021 direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für Berlin-Neukölln. Er



DIALOG der Religionsvertreter. Foto: pm

ist Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestages, stellvertretender Sprecher der

AG Migration und Integration der SPD-Bundestagsfraktion sowie Kuratoriumsmitglied der Bundeszentrale für politische Bildung.

»Wir können um Menschen in Israel und um Menschen in Gaza trauern. Beides geht: Das Mitgefühl gilt allen. Es gibt Antisemitismus, es gibt antimuslimischen Rassismus in unserer Gesellschaft. Klar ist aber: Wir wollen die Zukunft nicht den Feinden der Freiheit überlassen.«

Am 3. Mai trafen sich alle bei der Pfarrerin des Interkulturellen Zentrums Geneareth des Evangelischen Kir-

chenkreises Juni Hoppe, um weitere Schritte der Zusammenarbeit und institutionellen Annäherung zu besprechen, mit dem Ziel, den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit zu stärken.

Juni Hoppe ist seit 2023 Kreisfarrerin für den interreligiösen Dialog beim Evangelischen Kirchenkreis Neukölln. Sie pflegt das multireligiöse Netzwerk des Kirchenkreises, bearbeitet theologische Grundsatzfragen im Kontext interreligiöser Interaktion und begleitet Kirchengemeinden in ihren interreligiösen Begegnungen. »Ge-

rade in diesen Zeiten, die ich als spaltend und polarisierend erlebe, ist es wichtig, Zeichen des Zusammenhalts sichtbar zu machen.« pm

Neue Halle für kleine Kämpfer

»Eurasia«-Verein verspricht Lebenskompetenz durch Fitness

Gerade junge Leute sind heute mit vielen verunsichernden und Energie raubenden Einflüssen und Herausforderungen konfrontiert, die oft aufs Selbstbewusstsein und die Konzentration schlagen. Zum Rückhalt in einer Gemeinschaft und körperlicher wie mentaler Stärke kann der Sport eine Menge beitragen. Das neue »Sport & Philosophy Center« namens

»Eurasia« hat sich auf die Fahnen geschrieben, vor allem für Jüngere jeglicher Herkunft zu einer Art Orientierung gebender »Familie« zu werden, wo sie durch Kampfsporttraining und frei von Diskriminierungen ihre Potenziale entfalten und mithilfe von Respekt und Teamgeist ihren Charakter weiterentwickeln können sollen.

Das »Eurasia« sei ein »Dojo«, japanisch für »Ort zum Studium des Weges«; hier ist es konkret eine Trainingshalle, wo sich idealerweise Freunde und eigene Kräfte finden lassen.

Der »Eurasia«-Verein, ein gemeinnütziges Projekt der Immobilienfirma (!) »Intech Group«, will hier Kurse in koreanischem Taekwondo, kubanischem Boxen und Kickboxen, Judo, Yoga, Ringen und, ja, auch Schach anbieten. Zu den »Mixed Martial Arts« (MMA) zählt auch das dem Ringen ähnliche »Grappling«. Kanalisierte Kraft statt Wut und rohe Gewalt, feste Regeln und Konzentration statt Gefühlsschaos an einem Ort, an dem – explizit auch für »Refugees« und »schwer Erziehbare« – Fitness, Selbstkontrolle und Charakterbildung Hand in Hand gehen sollen. Das klingt erstmal sinnvoll, aber auch nach großer Verantwortung.

»Kleine Kämpfer, große Persönlichkeiten: Wir

machen Kids fit fürs Leben«, so ein Werbespruch des Vereins. Sogar Kochkurse, Rollenspiele und Hausaufgabenhilfe wer-

Englisch schon außen werben. Auch von der angekündigten Streetfood-Gasse mit »kulinarischen Spezialitäten aus



AUFS Kreuz legen erlaubt.

Foto: hlb

den bereits in Aussicht gestellt.

Noch sieht es rund um die imposante Halle zwischen Werbellinstraße und »Mercure«-Hotel an der Rollbergstraße aber noch nach Baustelle aus, auch wenn eine aufgeblasene Taekwondo-Figur und etliche Motivations-Sinnsprüche auf

aller Welt« ist noch nichts zu sehen.

Termine für Probetrainings lassen sich aber schon unter der Telefonnummer 0175 9518635 erfragen.

hlb
Eurasia Sport & Philosophy Center, Rollbergstr. 73, www.eurasia.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 95 51

Bier, Burritos und Blitzkrieg Bop

»19:77« rockt die Weserstraße

19:77? Komische Uhrzeit. Ach nein, in der »19:77«-Bar in der Weser- Ecke, Finowstraße geht es um das Jahr 1977 – und die Musik und das Lebensgefühl dieser Zeit, als Elvis starb und die Progressive-Rock-Dinosaurier abbauten. Dafür zeigten Bands wie The Clash und die Sex Pistols im UK den musikalischen Stinkefinger. Der Punk ging ab. In New York sprengten die Fake-Brüder Ramones mit wenigen Gitarrenakkorden, aber großer Lässigkeit Verkrustungen ab und ließen die Köpfe der Jugend rhythmisch schüteln.

Anfang April mit viel Musikprominenz eröffnet, erinnert das »19:77« der Geschäftsführenden Florian Hayler und Beate Tscheschner

die mit vielen Artefakten, Andenken und Reliquien sowie Bar-, Café- und Eventbetrieb zu beliebten Berliner Rockszene-Treffpunkten wurden, nach Mitte zuletzt in der Kreuzberger Oberbaumstraße. Miete

seine vierte Heimat gefunden. Der Musikmagazinator Hayler konnte es und die Hinterlassenschaften nicht lassen und versucht sich noch mal an einer Kulturinstitution für Punkrockiges, einem Hangout samt

Burritos, Quesadillas, Grillkäsesandwiches und Salaten. Farblich dominieren neben der Logofarbe Pink erdige Samttöne; die der »geschichtsträchtigen Mauern des ehemaligen Stammtischs und sämtlicher Vorgänger«, sagt Hayler, inklusive Trockenblumen. Die auch aus dem Kreuzberger Laden übernommene Wand mit all ihren Tags, Graffiti, Logos und Sprüchen verewigt einstige Besuche und ist schon Kult.

Ach, Shop ist das »19:77« auch: Eigene und ramonesige Hoo-

dies, Sweater und Shirts oder Punkvinyle wollen erworben werden. Live-shows wie vom britischen Rockstar-Songwriter Frank Turner, Releasepartys, DJ- und – immer sonntags – Comedy-Abende haben ihre Bewährungsprobe bereits hier bestanden, der alte Stammtisch wird auch ein neuer werden. Wenn die Ramones das noch erleben könnten – Gabba Gabba Hey!

hlb

19:77, Weserstr. 159, tgl. 16 - 0 Uhr, Instagram: 1977_berlin, www.1977.berlin

46



70s wieder da.

Foto: hlb

und Coronaaufgaben ließen Betreiber und Impresario Flo Hayler dort

Galerie, Konzerten, Party-, Fan- und PR-Events. Musiker und Freunde wie der Bassist der Band Muff Potter, der hier auch die Einrichtung gezimmert hat, Thees Uhlmann, Boss Hoss- und Beatsteaks-Mitglieder oder das FRITZ-«Stahlwerk»-Radio-DJ-Team kamen gern zum Opening.

In der Bareckkneipe mit Essen heißt es »Diner: Drinks: Delight« – das meint drei Fassbiere, Spritziges und Spritziges, Kaffee und Kuchen und vegane Hot Dogs. Bald soll es auch Frühstücks- und Abendkarte geben, wechselnden Mittagstisch, Brunch, etwas mit



INNENANSICHT.

Foto: hlb

an diesen Sound und solch coole Typen – wie schon die einstigen Berliner Ramones-Museen,

schließen und private Pause machen.

Im »19:77« hat das Museum gewissermaßen

Wir freuen uns sehr, dass mein Antrag "Evas Obdach ohne Obdach in Neukölln" in der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen wurde. Das Bezirksamt wird nun Kontakt zu verschiedenen Stellen auf Landes- und Bundesebene aufnehmen, um sich für die Weiterführung einer Unterkunft für obdachlose Frauen im Bezirk einzusetzen. Evas Obdach leistet dabei einen guten und wichtigen Beitrag!

Cordula Klein
Fraktionsvorsitzende



SPD-FRAKTION
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98

FRAKTION
NEUKÖLLN

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:
info@spdfraktionneukoelln.de

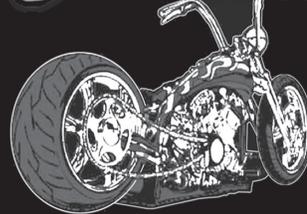
SPD

Café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Bierbaum 3



12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr
(9 - 18 Uhr
Mai - Sept.)

Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee & Kuchen

alles vegan  viel bio

möglichst fair & regional

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine 

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

Mit Basteln zum Erfolg

Die »Schnippelgirls« feiern 25jähriges Jubiläum

Es war eine »Schnaps-idee«, aber eine, die seit 25 Jahren Erfolg hat. Dieses Jubiläum wurde nun am 18. Mai zünftig gefeiert.

Auf einer feucht-fröhlichen Silvesterfeier beschloss eine Gruppe von Frauen aus der Kleingartenanlage »Freiheit« am Dammweg 208, eine Bastelgruppe zu gründen, die hergestellten Produkte zu verkaufen und mit dem Erlös Spielgeräte für einen Kinderspielplatz zu erwerben.

Im Mai 1999 kam es dann zur Gründung der »Schnippelgirls«. So erzählt es Marina Jubelt, die Leiterin der Gruppe. Seitdem werden fleißig Kuscheltiere, Lampen,

ten die Frauen ihre Basteleien an andere Pächterinnen in der Kolonie, später auf Weihnachtsmärkten. Inzwischen organisieren sie ihren eigenen Weihnachtsmarkt in der Waldgaststätte »Hanff's Ruh« in Grünau. 2008 war der Spielplatz fertig, aber die »Schnippelgirls« dachten nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen.

Unterstützt von der »Stiftung Naturschutz Berlin« und vielen weiteren Sponsoren und Helfern entstand der »Naturlehrpfad – Natur erleben mit allen Sinnen«, der sich mit seinen derzeit 17 Stationen inzwischen durch die gesamte Kolonie zieht und zum Aus-

Schautafeln, die Wissenswertes und Interessantes zum jeweiligen Thema vermitteln. Im Getreidelehrgarten werden moderne und alte Getreidesorten angebaut. Im selbstgebauten Holzbackofen wird während der Gartensaison in regelmäßigen Abständen Natur-Sauerteigbrot gebacken.

Willkommen sind nicht nur Erwachsene und Kinder aus der Kolonie. Auch für externe Besucher ist der Naturlehrpfad von April bis Oktober täglich unentgeltlich zugänglich. Jeder der möchte, kann eine ebenfalls kostenlose Führung auf dem Naturlehrpfad buchen.

2010 erhielten die »Schnippelgirls« den Berliner Umweltpreis des BUND in der Kategorie »Umweltengagement« sowie den Wilhelm-Naulin-Preis, die höchste Auszeichnung im Berlin-Brandenburger Kleingartenwesen.

Zum Jubiläum wurde nun das nächste Projekt in Angriff genommen. Ein Fitnesspark soll entstehen. Wenn alles klappt, soll er noch in diesem Sommer fertig sein. *mr*
Termine, weitere Einzelheiten und einen virtuellen Rundgang über den Naturlehrpfad gibt es auf der Website www.schnippelgirls.de.



SPATENSTICH für die Fitness. Foto: S. Paarmann

Weihnatskrippen, Gestecke, Vogelhäuser und vieles mehr gebastelt. Außerdem gibt es selbstgemachte Liköre, Marmeladen oder Seife, seit Kurzem auch Kunst aus Schrott. Anfangs verkauft-

probieren, Entdecken und Erleben animiert.

Es gibt dort unter anderem einen Schau- und Lehrgarten, einen Schaubienenstock, eine Streuobstwiese, eine Naschstraße und viele



Es darf gekräht werden

In Rudow haben die Hähne das Sagen

Viele Menschen reagieren eher ungehalten, wenn sie frühmorgens durch ein lautes Kikeriki geweckt werden. Anders in Rudow. Dort sollen die Hähne krähen, zumindest einmal im Jahr, beim Rudower Hähnewettkrähen, je öfter desto besser.

In diesem Jahr wurde der Wettbewerb zum 35. Mal ausgetragen. Am 4. Mai präsentierten sich 48 Hähne in ihrer Farbpracht und Vielfalt

Startsignal wird etwa 45 Minuten lang jeder noch so kleine Schrei von der Jury notiert. Sieger ist, wer in dieser Zeit am häufigsten die Stimme erhebt.

Der Siegerhahn von Lejs M. brachte es am Ende auf 86 Kikerikis und erhielt dafür einen »Rixi«, gespendet von Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Aber nicht nur die Sieger, alle Teilnehmer, selbst die, deren Hähnen es vor



GESPANNTE Erwartung.

Foto: mr

im Garten des »Eigenheim- und Grundbesitzer Rudow e.V.« und krähten in unterschiedlichen Tonhöhen und Lautstärken. Sie waren angetreten, um sich um den Titel des größten Schreihalses zu bewerben. Es müssen keine Rassetiere sein, die bei diesem Wettbewerb antreten, auch die Größe spielt keine Rolle. Die Hauptsache ist: Der Hahn kräht! Nach dem

lauter Trubel die Stimme verschlagen hatte, konnten sich über kleine Präsente freuen.

Natürlich geht es bei dieser Veranstaltung auch um Geselligkeit und gemütliches Beisammensein. Da ist es kein Wunder, dass auch jede Menge Politiker vorbeischaun, um im geselligen Rahmen mit ihren potenziellen Wählern ins Gespräch zu kommen. *mr*

Reiseführer in die Kolonialgeschichte

Bernd Heyl stellt »Namibische Gedenk- und Erinnerungsorte« vor

Rund 30 Jahre lang, von 1884 bis 1915, war das Deutsche Reich Kolonialmacht im heutigen Namibia, eine Geschichte, die den namibischen Alltag bis heute prägt. Sie scheint auf in Straßennamen, Ortsnamen und historischen Denkmälern. Zudem sind die Deutschsprachigen eine der wohlhabendsten Gruppen des Landes. Die Problematik der deutsch-namibischen Kolonialgeschichte ist aber den wenigsten deutschen Besuchern bewusst.

Der Pädagoge und Gewerkschafter Bernd Heyl organisiert seit Jahren Reisen in das Land, bei denen genau diese Geschichte und das Erinnern an den von den Deutschen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts begangenen Völkermord an den Ovaherero und Nama im Fokus steht. Auch Bärbel Ruben, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums Neukölln, war mit ihm dort und hatte dabei die Gelegenheit, mit Lokalpolitikern, Vertretern von NGOs und Aktivisten zu sprechen.

Am 25. Mai führte sie im Schloss Britz ein Gespräch mit dem Reiseleiter über den deutsch-namibischen Umgang mit dem Erinnern.

Es werde eine »konservierte Kolonialgeschichte« sichtbar, das Beharrungsvermögen der Deutsch-Namibier sei enorm, fasste sie ihre Eindrücke zusammen. Es gebe viele liebevoll

restaurierte Gebäude aus der Kolonialzeit, viele Denkmäler, die an deutsche Gefallene in den Kolonialkriegen erinnern,



BERND Heyl. Foto: mr

aber wenig, was auf die Tausende von Toten in der einheimischen Bevölkerung hinweise.

Heyl stellte in diesem Rahmen sein Buch »Namibische Gedenk- und Erinnerungsorte« vor. Sein »Postkolonialer Reisebegleiter in die deutsche Kolonialgeschichte« beschäftigt sich mit diesen Orten unter dem Aspekt deutscher Gewaltherrschaft und afrikanischen Widerstands. Das Buch solle eine Lücke schließen zwischen der Wissenschaft und dem, was den Touristen vor Ort oder in den üblichen Reiseführern an Informationen geboten werde, erklärte er.

Der erste Teil des Buches widmet sich der Geschichte der Kolonial-

herrschaft im damaligen »Deutsch-Südwestafrika«, dem imperialistischen Zeitgeist in Deutschland, der Rolle christlicher Missionsgesellschaften und der Eisenbahn. Es geht um das Streben des Kaiserreichs, im Konzert der großen Kolonialmächte gleichberechtigt mitzuspielen. Heyl beschreibt, wie mit dubiosen Verträgen die einheimische Bevölkerung von ihrem Land vertrieben wurde. Der Widerstand dagegen wurde brutal niedergeschlagen, am Ende stand der Völkermord an den Nama und OvaHerero.

Im zweiten Teil geht es zu den beliebtesten Reisezielen, aber auch zu Orten abseits der touristischen Pfade. Heyl belässt es aber nicht bei der Beschreibung dieser Orte, sondern wirft einen Blick auf deren Geschichte und auf das Leid, das sich hinter den schön herausgeputzten Fassaden verbirgt. Über 200 aktuelle und historische Fotos illustrieren und vertiefen die Texte.

Das Buch ist nicht nur als Reisebegleiter ein Gewinn. Es ist für jeden interessant, der sich mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen möchte.

mr
Bernd Heyl, *Namibische Gedenk- und Erinnerungsorte. Postkolonialer Reisebegleiter in die deutsche Kolonialgeschichte* 284 Seiten, Verlag Brandes & Apsel, 29,90 €



peppikäse.de
 Di 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 09:00 - 16:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 Rohmilchkäse rockt

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de



Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 030 90239-3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung



Mülltonnen und Beichtstühle

»Redemption, Maybe« befragt unser Verhältnis zur Arbeit

In der Galerie im Saalbau in Neukölln widmet sich die spanische Künstlerin Mariona Berenguer unter dem Titel »Redemption, Maybe«, zu Deutsch etwa »Erlösung, vielleicht« dem Thema der Arbeit und unserem Verhältnis zu ihr.

Mit Skulpturen, Grafiken, textilen Stücken und Installationen fragt die Künstlerin nach den Werten, die unserer Arbeitskultur zugrundeliegen. Auf die Arbeit als Element der Erlösung im Sinne der Tradition des »ora et labora«, spielt die Installation »Latin Locutions« an, eine Struktur aus Gerüstelementen vom Bau, angeordnet als eine Art Beichtstuhl mit Kniebank und Gitterfenster.

Arbeit wird zum Religionsersatz – wer leistet, der verdient.

Das Ausgangsmaterial einer textilen Wandarbeit sind Warnwesten und gebrauchte Ar-

beit zu einer neuen Form zu verarbeiten.

Die Installation »Frohes neues Jahr« thematisiert die Gewaltausbrüche in der Neuköllner Silvesternacht vor einem Jahr.

Zwei schwarze, zu einer zerschmolzenen Masse ausgebrannte Mülltonnen werden zu einer Skulptur, die auf die Brutalität und Zerstörungswut hinweist, vielleicht aber auch von Aufbegehren und Widerstand erzählt.

mr

Die Ausstellung »Redemption, Maybe« ist bis zum 28. Juli in der

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, zu sehen. Geöffnet ist täglich von 10 bis 20 Uhr.



ORA et labora.

beitsoveralls, die Symbole für Arbeit schlechthin, die die Künstlerin in einzelne Stoffstreifen zerlegt hat, um sie dann



Der Mitmach-Laden informiert zu Beteiligung in Neukölln

Wo plant der Bezirk etwas Neues?
Wie kannst du dich einbringen?

Mit unserem Newsletter nichts mehr verpassen!



RAUM FÜR BETEILIGUNG



Bezirkamt Neukölln

BERLIN



#PrideMonth2024

CHEERS QUEERS



HEIRATEN IM SCHWUZ -

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Florian Winkler-Schwarz
Schwuz-Geschäftsführer

Sofie Krotter
Grüne Fraktion Neukölln



BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
FRAKTION IN DER BUNDESVERSAMBLUNG

Kuscheltiere

Eine Betrachtung von Fred Haase

Auf meinen orientierungslosen ausgedehnten Spaziergängen in Neuköllner Kiezen muss ich leider immer wieder Missstände zur Kenntnis nehmen. Nun wird fast im Dreivierteltakt in Medien, unter Nachbarn, Touristen, Tierliebhabern und einem Medium, das ich persönlich kenne, sogar oft zu Recht, unangemessenes Verhalten der Neuköllner beklagt. Die Hoffnung, dass durch gewaltfreie Pädagogik positive Reaktionen der angesprochenen Personen erfolgen werden, beträgt statistisch gesehen 44,36 Prozent. Aber immerhin, eine Chance

sind Kuscheltiere Trostspender, Einschlafhilfen, Freunde, Begleiter und vieles mehr. Auch Erwachsene können innige Bindungen zu Plüschtieren pflegen oder aufbauen, sie mit Namen und Funktion versehen. Nun musste ich, irgendwie ärgerlich, feststellen, dass diese niedlichen Erscheinungen ein unwürdiges Dasein fristen, fast immer allein, in bitterer Kälte, extremer Hitze beziehungsweise schlechter Luftzufuhr in den Fahrzeugen. Kuscheltiere gehören doch, da sind wir wohl einer Meinung, auf die Wohnzimmerecke, ins Kinderzimmer, ja sogar



DAS Elend der Kuscheltiere.

Foto: Fred Haase

besteht. Darum möchte auch ich mein Anliegen ohne Hemmung äußern. Eher durch Zufall, beim Blick in ein Auto, das ein Parkverbot bewusst missachtend mir als anständigem Fußgänger ein anstrengendes Ausweichmanöver aufzwang, habe ich erstmals zur Kenntnis genommen, dass in Fahrzeugen Kuscheltiere ein fremdbestimmtes Dasein führen müssen. Darum dokumentiere ich seit ungefähr elf Monaten und vier Tagen diese Problematik, denn Stofftiere zum Schmusen waren überall in Karossen anzutreffen. Ihre traurigen Blicke sowie statischen Körperhaltungen alarmierten mein Infarkt-gestähltes Herz. Laut Wikipedia

ins elterliche Schlafzimmer. Auch die Ängste dieses Spielzeugs aus TÜV des Fahrzeugs sind sicherlich noch nicht erforscht. Fragen wie: »Bin ich im neuen Fahrzeug erwünscht, obwohl ich rieche?« sind sicherlich präsent. Darum bitte ich um eine faire Behandlung dieser nicht aggressiven, allerliebsten Stofftiere: liberté pour les peluches! Leider ist auf dem Foto viel Elend zu sehen. Also bitte nur betrachten bei einem stabilen Nervenkostüm. Viele der von mir archivierte Bilder konnte ich aus Jugendschutzgründen nicht veröffentlichen.

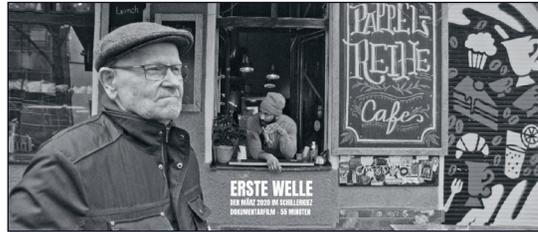
Ich danke für die Aufmerksamkeit für dieses textliche Desaster.

»Erste Welle« im Kino

Dokumentarfilm zeigt Schillerkiez in Zeiten der Pandemie

Im Rahmen des Kunstfestivals »48 Stunden Neukölln« wird am 28. und 30. Juni der Dokumentarfilm »Erste Welle« im Il Kino und im Rollberg Kino in Anwesenheit der Protagonisten und Regie vorgeführt. Der 55-minütige Film, eine offizielle Auswahl der Internationalen Hofer Filmtage, fängt die ersten vier Wochen der Pandemie im Schillerkiez ein. Dokumentiert wird das Leben rund um das Café »Pappelreihe« und das Tempelhofer Feld. »Erste Welle« zeigt Gespräche über Ängste, Szenarien

und die Bedeutung des sozialen Treffpunkts und ist eine Zeitkapsel dieser unsicheren Tage und ein Porträt eines Viertels im Wandel. Tragischerweise



wird das Café »Pappelreihe« am Wochenende der Vorführung wegen Mieterhöhungen geschlossen, ein weiterer

Verlust durch die Gentrifizierung. Die Vorführung ist Erinnerung und Ehrung dieses besonderen Ortes, Vorführzeiten sind am 28.6. um 19

Uhr im »Il Kino« in der Nansenstraße 22, und am 30.6. um 19 Uhr im »Rollberg Kino« in der Rollbergstraße 70.

Fußball mit Käse und Eis

POP-UP zur Europameisterschaft

Fußball mit Käse? Geht das? Wenn Currywurst und Kartoffelsalat hinzukommen – denkbar. Interessant wird die Mischung unter Hinzunahme von französischem Wein und Bier vom Hahn. Richtig spannend wird es, wenn auch noch Weineis dazu kommt, das Erachseneneis.

Diese, auf den ersten Blick wilde Mischung gibt es im »Salon Renate« während der Fußball Europameisterschaft. Dort werden vom 14. Juni bis

14. Juli alle EM-Spiele auf einer Leinwand gezeigt. Die Gäste sind



allerdings nicht gezwungen, alle Köstlichkeiten zu erwerben. Der Käseverkauf findet während

der üblichen Öffnungszeiten von »Peppikäse« statt.

Fußball geguckt wird im Geschäft oder von draußen.

Organisiert wird das einmonatige Event von Stefan Bubenzer, Betreiber des Weinladens »Das Schwarze Glas« in der Jonasstraße und von Georg Weishäupl, Betreiber von

»Peppikäse«. ro Peppikäse: Weichselstraße 65, Das Schwarze Glas: Jonasstraße 33

Basteln mit Rolf

Pterodactylus

In Filmen fliegen sie noch. Für den »Pterodactylus« (Flugsaurier) reicht ein Sektkorken, vier Büroklammern, vier kleine Perlen, eine Rund- eine Flachzange, ein Seitenschneider, eine Schere, ein Stift, Papier, Schere, Farben, Klebstoff und Lust zum Pfriemeln.

Die Büroklammern gerade biegen. Zwei Drähte bekommen nach circa 2 cm eine Schlaufe, sie sind die Kurbellager. Vorm Biegen des »Zapfens« (1cm tief und 1cm breit, dritter Draht) der Kurbelwellenachse zwei Perlen aufschieben und dann dahinter den Draht senkrecht hoch biegen. In einer Ebene in rechten Winkeln so abbiegen, dass sie eine Achse bilden. Dabei muss ein Ende länger sein, woraus die Kurbel wird. Der vierte Draht ist die »Hubstange« und erhält an einer Seite eine Öse, die zwischen den Perlen den Zapfendraht umschließt.

Auf Papier einen Flugsaurier zeichnen. Jetzt

oder später bemalen. Auf die Achse vor und hinter dem Zapfen die Perlen durch beide Achsenösen stecken. Im Sektkorken so



befestigen, dass die Achslager gleiche Höhe haben. Das kurze Ende der Welle dahinter nur abknicken, aus dem längeren die Kurbel biegen (s. Bild). Die Hubstange mittig in den »Vogelkörper« stecken und mit dem Rumpf verkleben. Die beiden Achsenstangen kommen jeweils unter die Flügel.

Kurbeln und er schlägt mit den Flügeln. Hilfe? rolf(at)kuk-nk.de

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt

Live-Musik von Mai bis
September: jeden 2. Samstag
im Monat ab 12 Uhr

/dickeLindamarkt
 /diedickelinda

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de

Kehraus mit Kaugummieffekt

Saisonausklang bei Tasmania – die kommende bringt neue Fragen

Nach der sportlich eher dürrtigen Flutlichtpremiere am 3. Mai gegen die »TSG Neustrelitz«, die mit einer 0:2-Niederlage bei einsetzendem Dauerregen endete, hatten sich die Fans des »SV Tasmania« für das nächste Freitagabendspiel gegen den »FC Hertha 03« schon auf einiges gefasst gemacht. Doch die Partie gegen den Spitzenreiter der NOFV-Oberliga Nord nahm dann einen ganz anderen Verlauf, als die meisten erwartet hatten: Die jenseits von Gut und Böse in der Tabelle stehenden Neuköllner zeigten sich noch einmal bissig, erkämpften ein verdientes 2:2 – und zeigten dabei, wie erfreulich Flutlichtspiele im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« sein können, wenn der Funke vom Platz auf die Ränge und wieder zurück springt. Wegen des Berliner Pokalendspiels folgte darauf ein freies Wochenende, bevor »Tas« im letzten Heimspiel der Saison nach wieder durchwachsener Leistung gegen den »SV Sparta« (1:3) das sechste Mal in Folge ohne Sieg blieb. Nach der abschließenden Begegnung in Schwerin (8. Juni) steht dann die eine oder andere Verabschiedung an – allen voran die von Trainer Onur Yesilli, der sich für eine Auszeit entschieden hat, um Australien zu bereisen. Als er das Amt im Herbst 2023 übernahm, waren auch nicht zuletzt dank der starken Top zwei (»Hertha 02« und »Lichtenberg 47«) die Aussichten auf einen Platz in der Spitzengruppe längst unrealistisch. Yesillis Nachfolge wird einmal mehr vereinsintern geregelt: Der bisherige Assistent Pardis Fardjad-Azad wird die Arbeit als Cheftrainer fortführen. Dabei erhält er »familiäre« Unterstützung, denn der

Bahman Foroutan zur Seite gestellt, der über die für die Oberliga erforderliche Lizenz verfügt. Dazu standen auch bereits fünf Abgänge im Kader bei Redaktionsschluss fest, sodass mal wieder ein mittlerer Umbbruch auf Spielerebene zu bewältigen ist. »Wir wollen nächste Saison in erster Linie eine sorgenfreie Zeit erleben – wenn sich dann mehr entwickelt, müssen wir sehen, wie weit die Umbauarbeiten im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« sind«, gibt der Vorsitzende Almir Nusic die Zielsetzung vor. Die Devise im Verein bleibt

Bahman Foroutan zur Seite gestellt, der über die für die Oberliga erforderliche Lizenz verfügt. Dazu standen auch bereits fünf Abgänge im Kader bei Redaktionsschluss fest, sodass mal wieder ein mittlerer Umbbruch auf Spielerebene zu bewältigen ist. »Wir wollen nächste Saison in erster Linie eine sorgenfreie Zeit erleben – wenn sich dann mehr entwickelt, müssen wir sehen, wie weit die Umbauarbeiten im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« sind«, gibt der Vorsitzende Almir Nusic die Zielsetzung vor. Die Devise im Verein bleibt



TAS gegen Hertha.

Foto: Hagen Nickelé

36-Jährige – der sogar einige Länderspiele für Aserbaidschan bestritten hat, als Berti Vogts dort Auswahltrainer war – bekommt seinen Onkel

dabei: Einen Aufstieg in die Regionalliga gibt es nur, wenn die Spielstätte an der Oderstraße dafür fit gemacht wurde.

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis 12. Juni – 15:30

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie und Ihre Erzählung! Themenschwerpunkt im Juni: Die Moses-Löwenthal-Straße, Gast: Nikolaus Scholvin
Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeistätte
Fritz-Reuter-Allee 50

Frauen*NachtCafé 12. Juni – 19:00 Offene Gruppe für Näh-Projekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei euren Nähprojekten. Bringt eure Sachen mit, die ihr aufräumen oder umarbeiten wollt.

18. Juni – 19:00 TINA-Abend im F*NC

Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten.
22. Juni – 19:00
Selbstmassage – Füße
Eine Fußmassage tut wohl. Lasst uns gemeinsam eine einfache Selbstmassage ausprobieren!

Hilfsmittel wie z.B. ein Igelball können gerne mitgebracht werden.

25. Juni – 19:00

BIPoC-Abend im F*NC
Ein Abend nur für BIPoC – Schwarze und Indigene Menschen und People of Colour, die FLINTA sind

28. Juni – 19:00

**Filmabend _ Filmreihe
»Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film«**
Wir schauen gemeinsam einen Film und reden danach darüber.
Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14

Froschkönig**Mittwochs - 20:30****Stummfilm und Piano**

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

*Froschkönig, Weisestr. 17***Galerie im Körnerpark bis 9. Oktober****Unbändiger Glanz**

Die Wahrnehmung von Körpern durch das Spektrum der Natur. Die Ausstellung präsentiert Künstler, die Kunstwerke über den Körper und seine Beziehung zur natürlichen Welt, zu Gärten, Pflanzen und ökologischen Systemen machen.

*Körnerpark, Schierkerstr. 8***Galerie im Saalbau****bis 28. Juli****Redemption, Maybe**

Auf poetische wie kritische Weise hinterfragt Mariona Berenguer den Stellenwert (künstlerischer) Arbeit in unserer Gesellschaft.

*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141***Gutshof Britz****Schloss Britz****28. Juni – 6. Oktober****Turbo Global. Eine irische Erzählung**

Die Auswirkungen des Turbokapitalismus im spezifisch irischen Kontext sind das zentrale Thema der Gruppenausstellung mit sechs irischen Künstlern.

Ticket: 5 / 3 €

Schlosserrasse**23. Juni – 17:00–18:00****Laternenquartett**

Ob Popschnulze, türkisches Fischerlied, mexikanischer Groove, Swing-Kanon oder serbische Weise, a capella & unplugged. Querbeet durch die vergnügliche Chorliteratur.

Eintritt: frei

Museum Neukölln**bis 21. Juli 2024****Buried Memories**

Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama.

*Gutshof, Alt-Britz 73***Heimathafen – Saal****21. Juni – 16:00-22:00****Fête de la Musique**

Chöre aus Berlin

Eintritt: frei

Heimathafen – Studio**20. Juni – 19:00****Kaspar Hauser Killjoy Premiere**

Kaspar Hauser Killjoy macht Erfahrungen aus der Jugendhilfe als assoziatives Gewebe sichtbar und erweitert repräsentative Zugriffe um eine selbstartikulierte Perspektive und stellt fest: Familie ist das, was wir gemeinsam tun. Unkontrollierbar, verletzlich. Ohne Oberhaupt, ohne Grenzen, ohne Staat.

Tickets: 17,00 €

*Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141***Helene-Nathan-Bibliothek****bis 30. Juni****Werner-Seelenbinder-Ausstellung**

2024 jährt sich der Geburtstag Werner Seelenbinders zum 120. Mal, sein Todestag zum 80. Mal. Die Ausstellung zeigt wissenschaftlich dokumentiert das Leben einer historisch interessanten, politisch umstrittenen Person.

13. Juni – 18:00**Dabeisein wäre alles**

Lesung mit Martin Krauss. Warum wird so oft der Sport vergessen, wenn es um große und wichtige Politik geht? Der Journalist Martin Krauss hat eine Geschichte dieses gesellschaftlichen Phänomens geschrieben, die genau danach schaut, welches demokratische Potenzial der Sport hat.

19. Juni – 18:00**Lesung aus dem Buch »33 Monate« von Friedel Schirm**

33 Monate, in denen Werner Seelenbinder in 9 verschiedenen Haftanstalten gequält und gefoltert und schließlich im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet wurde.

27. Juni – 18:00**Ein Grab macht Politik**

Vortrag von Matthias Heisig. Wie die Neuköllner Ruhestätte von Werner Seelenbinder in die Fronten des Kalten Kriegs geriet (und dort wieder herauskam).

*Helene-Nathan-Bibliothek, Karl-Marx-Str. 66***Kiezversammlung 44****9. Juni – 12:00 -14:00**

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln.

*Kiezladen, Sonnenallee 154***Kunstbrücke am Wildenbruch****bis 23. Juni****You are among us, we are among you**

Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Thema urbaner Gewässer und zeigt den Einfluss des Menschen auf diesen Lebensraum.

Martin-Luther-Kirche**8. Juni – 18:00****Sommerkonzert mit zwei Chören: Imagine...**

Beim Doppelkonzert von Radio Rixdorf und d'aCHOR darf das Publikum von einer besseren Welt träumen und sich von Klangschwärmen überraschen lassen.

Eintritt: frei.
*Martin-Luther-Kirche Fuldastraße 50/51***Nachbarschaftstreff****dienstags – 18:30-20:30**

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00**Handyberatung**

bei Ärger mit dem Handy.

*Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27***Neuköllner Oper – Saal****11. Juni – 20:00****Frau ohne Schatten Premiere**

Ein Musiktheaterabend nach Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal. Ein Drama um existentielle Beziehungsfragen.

Tickets: ab 22 €

Studio**bis 30. Juni****Toxic Love Songs:****Judith und Blaubart**
Im Zentrum: das dunkle Märchen von Herzog Blaubart und seine Opernversion von Béla Bartók.

Tickets ab 17 €

*Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131***Peppi Guggenheim****14. Juni – 20:00****Jako Quartett**

Originalkompositionen von Symeonidis aus seinem Debütalbum

»Safe Place«, Songs aus der Jazztradition und Arrangements aus dem Funk und Soul.

15. Juni – 20:00**Rob Duguay Songevity Trio**

Hard Bop.

20. Juni – 20:00**DJ-Tag: DJ Smorgasbord**

Musikalische Amuse-gueules.

21. Juni – 20:00**Supersalad**

Jazztradition mit modernem Sound.

22. Juni – 20:00**Prince Gabriel**

Drag & Music

27. Juni – 20:00**DJ Tag: DJ Jazz Ape**

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück

28. Juni – 20:00**Luka Kastelic – blackwood.street**

Experimenteller Hip-Hop und Soul vermischt mit zeitgenössischem Jazz und elektronischen Elementen.

29. Juni – 20:00**HERTENSTEIN**

Deutschrock aus Berlin.

*Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7***Stadtführungen****13. Neuköllner Zeitreise****9. Juni – 15:00****Friedhof am Ostburger Weg**

Nach dem Rundgang können Ideen und Probleme der Gestaltung aus erster Hand diskutiert werden.

*Treffpunkt: Haupteingang Ostburger Weg 43-44***Herr Steinle****8. Juni – 13:00****Körnerkiez und Körnerpark**

Es geht um die Entstehung des Kiezes, und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner und zu Franz Körner,

dem Namensgeber des Körnerparks.

Incl. ein kostenloser Kaffee auf dem Wochenmarkt »Die dicke Linda« am Ende der Führung.

Karten: 10 €

*Treffpunkt: leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19***19. Juni – 11:00****3. Juli – 11:00****Rathausturm Neukölln**

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Foyer Rathaus Neukölln /***6. Juli – 14:00****Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Karten: 10 €

*Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222,*Anmeldung: SMS
0163 1726 773 bzw.
info@reinhold-steinle.de**Stadt&Land Kiez****Gesichter****16. Juni – 16:00****Fotoausstellung**Fotografien und Texte von Gisela Gürtler
*Reuterstraße/Ecke Pflügerstraße und am Zaun des Nachbarschaftsgartens, Hobrechtstr. 55***TREFF international****jeder 2. Freitag im****Monat – 20:00****Open Stage für internationalistische Kultur**

Zeit für jeden Act: 15 min. Es gibt Essen und Getränke

Eintritt: frei

info@treff-international.de, Tel. 01525 8583830

*TREFF international**Reuterstr. 15***Wolf und Waldkauz****27. Juni – 18:00-20:00****Wilde Küche**

Anmeldung: post@wildnisschule-wolfundwaldkauz.de

*Prinzessinnengarten Hermannstr. 99-105***Nächste Ausgabe: 05.07.2024****Schluss für Terminabgabe: 26.06.2024****Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Petras Tagebuch

Eingeölt

Ich liebe es noch immer, in der Marheineke-Halle in Kreuzberg einzukaufen. Obwohl ich schon seit vielen Jahren in Neukölln wohne, zieht es mich als Ex-Kreuzbergerin noch immer dorthin. Einer meiner Lieblingsstände ist der Grieche mit seinen Pasten und Salaten.

Es war ein Tag mit unbeständigem Wetter, an dem ich versuchte, während einer Regenpause mein Ziel zu erreichen und meine Einkäufe zu tätigen. Auf dem Hinweg hatte ich Glück und kam trocken in Kreuzberg an.

So konnte ich mich genüsslich in der Halle herumtreiben. Beim Griechen kaufte ich unter vielen anderen Leckereien getrocknete Tomaten in Öl. Wie immer wurde alles in diesen unsäglichen

kleinen, nicht strapazierfähigen Plastikdosen verpackt.

Auf dem Rückweg geriet ich in einen Starkregen. Glücklicherweise habe ich Fahrradtaschen, die



wasserdicht sind, und machte mich zuversichtlich auf den Weg nach Neukölln.

Zu Hause angekommen wollte ich meine Beute in Schränken verstau-

en. Nachdem ich meine Fahrradtasche geöffnet hatte, sah ich die Pfütze am Boden der Tasche. Zunächst dachte ich, dass ich vielleicht doch die Tasche nicht richtig verschlossen hatte. Dann jedoch merkte ich, was passiert war: Das Öl der getrockneten Tomaten war ausgelaufen. Alle Einkäufe waren in Öl getränkt: Tabak, Tee, Brot und Wurst. Ich versuchte zu retten, was zu retten war. Nach der abgeschlossenen Aktion wollte ich mich zurücklehnen und schaute auf den Fußboden. Alles war voller Öl. Dann schaute ich an mir herunter. T-Shirt und Hose waren ebenfalls voller Öl, und ich fragte mich nicht das erste Mal, wann die Plastikdosenhersteller endlich bessere Dosen herstellen.

WEINLADEN

DAS SCHWARZE GLAS



WEINSEMINARE

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinstr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000



Seniorenwohnanlagen e.V.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

Anzeigenschluss für die Juliausgabe:
 26.06.2024
Erscheinungsdatum:
 05.07.2024

Adresse:
 Petra Roß
 KIEZ UND KNEIPE
 Jonasstraße 23, 12053
 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654

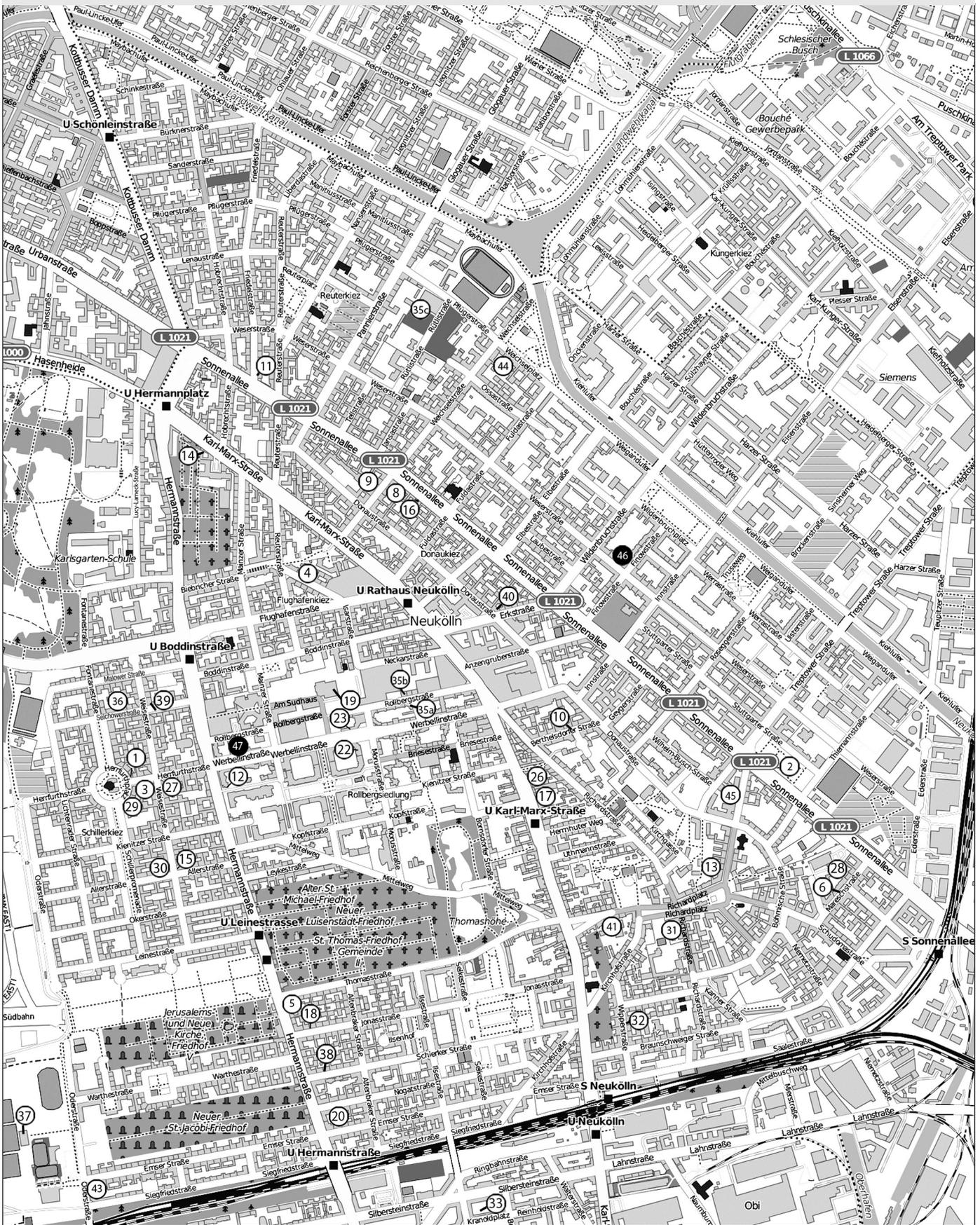
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schräder
Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf
Sonnallee 165 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann Muni
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Praxis für Akupunktur & Chinesische Medizin
Weichselplatz 3 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Mitmachladen
Hertzbergstraße 22 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | 46 19:77
Weserstraße 159 |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 47 Eurasia Sport & Philosophy Center
Rollbergstraße 73 |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 5. Juli 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654